



ST. JAKOB - WINDISCHGARSTEN

GRUSS ANS KRANKENBETT

MONATSBLATT FÜR UNSERE KRANKEN NR. 9 SEPTEMBER 2026



IM KREUZ FINDET DER MENSCH DEN WEG ZUM HIMMEL

Wenn ich Ihnen heute schreibe, weil Sie krank sind, dann möchte ich Ihnen zuvor schon sagen, dass ich in der Zeit, wo ich jetzt im Sommer unterwegs war – vor allem in Italien – sehr viel auch für die Kranken gebetet habe. Vor allem eignen sich dazu sehr gut die vielen **Marienkirchen** auf der weiten Welt, weil Maria stets auf der Seite der Menschen steht, immer auch, um den Notleidenden nahe zu sein. Mit Maria gibt es immer auch einen Weg!

Nun feiern wir im Monat September **zwei Feste**, die ich Ihnen heute nahebringen und verdeutlichen möchte. Feste sind immer dazu da, dass wir innehalten, in die Tiefe unseres Lebens gehen und im Glauben Kraft und Zuversicht finden. Christliche Feste zeigen uns erst recht, dass unsere Welt vergänglich und der Himmel bereitet ist für jene, die den Herrn lieben. Ich möchte auf zwei liturgische Feste zu sprechen kommen: das Fest der Kreuzerhöhung und das Gedächtnis der Schmerzen Mariens. Diese beiden liturgischen Feiern lassen sich bildlich in der traditionellen Darstellung der Kreuzigung zusammenfassen, welche die Jungfrau Maria am Fuß des Kreuzes zeigt, und zwar nach der Beschreibung des Evangelisten Johannes, des einzigen Apostels, der beim

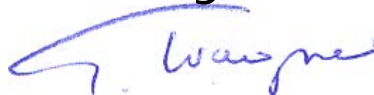
sterbenden Jesus ausgehalten hat und nicht geflohen ist.

So feiert die Kirche am 14. September das **Fest der Kreuzerhöhung**. Ohne dass ich jetzt genau auf die Geschichte dieses Festes eingehen kann, möchte ich Ihnen deutlich machen, warum es geht, wenn der Christ in der Krankheit an das Kreuz Jesu Christi denkt. Zunächst halten wir fest, dass die Christen nicht irgendein Kreuz verehren, sondern das Kreuz, das Jesus geheiligt hat durch sein Opfer, Frucht und Zeugnis unermesslicher Liebe. Christus ist am Kreuz für uns gestorben, um damals schon alle Leiden für uns und zu unserem Heil auf sich zu nehmen. Während das Kreuz der Paradiesesbaum der Neuen Schöpfung ist, ist die Frucht vom Kreuzesbaum Jesus Christus, dargeboten in der Eucharistie. Jeden Tag sollen Sie in Ihrer Wohnung auf den Gekreuzigten schauen. Wenn Sie bettlägerig sind, dann sollen Sie das Kreuz in Ihrem Zimmer so anmachen, dass sie gut hinsehen können. Vom Kreuz, das der Herr aus Liebe zu uns getragen hat, können Sie auch heute jene Liebe empfangen, die Sie in Ihrer Krankheit trägt, aber auch Hoffnung schenkt über die Krankheit hinaus. Zudem lade ich Sie ganz herzlich ein, Ihr Leid auch dem Herrn aufzuopfern als Sühne für die Sünden der Welt und aller

Menschen. So wird das Kreuz Christi zum Segen für uns alle.

Und dann feiert die Kirche am Tag danach – am 15. September – das **Gedächtnis der Schmerzen Mariens**. Ja, diese Feier gehört hinter den 14. September in das Gefolge des Kreuzfestes. Maria ist die schmerzensreiche, als sie unter dem Kreuz ihres Sohnes steht, zusammen mit dem Jünger, den Jesus besonders liebte, aber auch in der Traurigkeit, ihren Sohn loslassen zu müssen. Hier erhält der Schmerz im Leben Mariens seinen Höhepunkt. Der Schmerz Mariens ist ganz eins mit dem Schmerz ihres Sohnes. Es ist ein Schmerz, der erfüllt ist voller Glauben und Liebe. Sagen auch Sie „Ja“ zu dem, was Gott mit Ihnen vorhat und schauen Sie mit Zuversicht in die Zukunft. Gerne bete ich für Sie!

Gott segne Sie!



Ihr Pfarrer Dr. Gerhard Maria Wagner

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger: **Pfarre St. Jakob, Windischgarsten**

Rosenauerweg 1, 4580 Windischgarsten

Tel.: 07562/5258

E-Mail: pfarre.windischgarsten@dioezese-linz.at

Eigene Vervielfältigung

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Dr. Gerhard M. Wagner

